Nr. 286.

Die Presse.

36. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,60 Mk., monatlich 1,20 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelexemplar (Belegblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 25 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 20 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 25 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 40 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Freitag den 6. Dezember 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Ewald Schwandt in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Wilsons Kongreßbotschaft.

Soweit die **Botschaft des Präsidenten Wilson** vom 2. Dezember den Frieden selbst streift, geht sie wieder von der **internationalen Gerechtigkeit als Grundlage des Friedens** aus. Nachdem Deutschland die bekannten Punkte Wilsons als Grundlage eines gerechten Friedens anerkannt hat, ist es eine moralische Pflicht des Präsidenten Wilson, einen Frieden durchzusetzen, der auch Deutschland Gerechtigkeit widerfahren läßt. Das Problem der Rückkehr Amerikas zum Frieden bezeichnet Wilson in dieser Botschaft als ein System der wirtschaftlichen und industriellen Wiederherstellung, und zwar meint er, daß dieses Problem für Amerika noch nicht so ernst sei wie für die Völker, die länger unter der Unordnung und den Verlusten des Krieges zu leiden hatten als Amerika. Das trifft namentlich für Deutschland zu, dessen Zukunft auf der Wiederbelebung seiner Landwirtschaft und seiner Industrie beruht. Wenn aber die in den „Daily News" aufgezählten Schadenersatzansprüche der Entente — 40 bis 50 Milliarden Mark allein für Belgien und Nordfrankreich, Wiederaufbau durch deutsche Arbeiter mit deutschem Material, Inanspruchnahme sämtlicher deutschen Schiffe für den ganzen Weltverkehr, Herausgabe alles in Deutschland vorhandenen Goldes, jahrelange Kontrolle und Besteuerung der deutschen Kohlenförderung, Wiedergutmachung der Schäden in Italien, Serbien und Rumänien — wirklich zu Friedensbedingungen gemacht werden sollen, dann möchten wir wissen, wie Deutschlands Wirtschaft wiedererstehen soll. Denn der Zustand, in den Deutschland durch solche Fesseln gebracht werden würde, käme dem der reinen Sklaverei gleich. Müßte sich nicht dagegen das gesamte „freie" Amerika erheben, das für die Freiheit der Negerbevölkerung gekämpft und geblutet hat? Und ist denn die Entente selbst nach Wilsons Urteil so unschuldig an diesem Krieg gewesen, daß ein so hochstehendes Volk wie das deutsche durch barbarische Gewalt auf die niedrigste Stufe der Unfreiheit herabgedrückt werden dürfte? Gerade jetzt, wo die Sonne der Gerechtigkeit, der Freiheit und des Selbstbestimmungsrechts allen, den schwachen wie den starken, Völkern in gleicher Weise leuchten soll? Wilson würde nur seinen eigenen Grundsätzen entsprechen und sich den Namen des gerecht und billig denkenden Vaters des Friedens erwerben, wenn er den harten und grausamen Ansprüchen der Entente-Genossen Zügel anlegen würde.

Noch dürfen wir glauben, unsere Hoffnung auf Wilson setzen zu können; denn er erklärt am Schluß seiner Botschaft, daß er zum Friedenskongreß nach Paris gehe, um darauf zu achten, daß seine Gedanken vom 8. Januar 1918, die von beiden kriegführenden Seiten angenommen sind, **nicht falsch oder irrtümlich ausgelegt werden**, und daß keine Mühe gescheut wird, um sie zu verwirklichen. Allerdings läßt das bisherige Verhalten Wilsons, der die drückendsten und erniedrigendsten Waffenstillstandsbedingungen gegen Deutschland zugelassen und die brutalen Gewaltakte der Entente-Regierungen widerspruchslos geduldet hat, solchen Hoffnungen nur wenig Raum.

Politische Tagesschau.

Übersiedelung der früheren Kronprinzessin nach Holland.

Aus Wieringen wird gemeldet, daß von Müller, der Adjutant des früheren Kronprinzen, sich nach Deutschland begeben hat, um die Übersiedlung der früheren Kronprinzessin und ihrer Kinder nach Wieringen in die Wege zu leiten.

Die Wahlen zur Nationalversammlung.

Die Anregung des bayerischen Ministerrates, zwecks Vereinbarung einer programmatischen Kundgebung der äußeren und inneren Politik eine Konferenz der Vertreter der deutschen Regierungen sofort einzuberufen, ist vor allem deshalb zu begrüßen, weil auf diese Weise die Möglichkeit geboten würde, die Entscheidung über den Termin für die Wahlen zur Nationalversammlung noch vor dem 16. Dezember, dem Tage des Zusammentritts der Reichsversammlung der Arbeiter- und Soldatenräte, herbeizuführen. Unmöglich kann mit den Wahlen bis zum 16. Februar gewartet werden. Bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge muß allen Ernstes damit gerechnet werden, daß am 16. Februar überhaupt nicht mehr frei gewählt werden könnte, da alle Anzeichen darauf hindeuten, daß die Entente, wenn die gegenwärtigen verworrenen und unruhigen Zustände innerhalb des Reichs noch länger andauern, den wiederholt angedrohten Einmarsch zur Tat werden läßt.

Freies Geleit für unsere Finnland-Truppen.

Die deutsche Waffenstillstandskommission meldet aus Spaa: Die Entente hat unseren in Finnland befindlichen Truppen freies Geleit nach Deutschland zugesichert.

Keine Milderung der Waffenstillstandsbedingungen.

Aber die nachgesuchte Milderung der Waffenstillstandsbedingungen zur See ist eine Antwort von Admiral Beatty eingegangen. Eine Milderung der Bestimmungen betreffend Handelsschiffahrt aus Fischerei in der Ostsee tritt vorläufig nicht ein.

Die Berliner Garde für die Regierung Ebert-Haase.

Wie der „Berl. Lokalanz." hört, haben sich vorgestern 20 Berliner Garderegimenter, denen noch weitere hinzutreten dürften, zusammengeschlossen, um der Regierung Ebert-Haase einen festen Rückhalt zu geben.

Köln von den Engländern besetzt.

Wie die „Köln. Ztg." von zuständiger Stelle erfährt, ist heute die Vorhut der englischen Besatzungstruppe in der Stärke von einigen hundert Mann in Köln zu erwarten. Das Gouvernement Köln wurde nach Kloppenburg in Oldenburg verlegt.

Die Engländer in Wilhelmshaven.

Die englische Kommission in deutschen Häfen traf am 3. Dezember in Wilhelmshaven ein. Die Verhandlungen werden von deutscher Seite durch Konteradmiral Goette geführt. — Das Kommando der Hochseeflotte hat in Vertretung des erkrankten Flottenchefs Admiral Meurer übernommen.

Die farbigen Besatzungstruppen.

Durch Vermittlung der schweizerischen Regierung ist den Vertretungen der Entente in Bern folgende Protestnote zugegangen: Den der deutschen Regierung vorliegenden Nachrichten zufolge sind vor einigen Tagen farbige französische Truppen in die Pfalz einmarschiert, dann aber wieder zurückgezogen worden, da sie vor dem in Waffenstillstandsvertrag festgesetzten Termin eingetroffen waren. Es sollen aber auch jetzt noch an der Südgrenze der Pfalz zum Einmarsch bereits farbige Truppen stehen. Die deutsche Waffenstillstandskommission in Spaa hat auf ihre Anfrage, ob eine Besetzung deuschen Gebietes durch farbige Truppen geplant sei, eine Antwort bis jetzt nicht erhalten. — Schon in den wenigen Tagen ihres Aufenthaltes in der Pfalz haben sich die schwarzen Truppen Notzuchtsverbrechen und andere Ausschreitungen zuschulden kommen lassen. Die deutsche Regierung muß sich auf das schärfste dagegen verwahren, daß der Bevölkerung des von der Entente zu besetzenden deutschen Gebiets eine farbige Besatzung zugemutet werde. Sie hat das Recht zu fordern, daß die Bedingungen des Waffenstillstandes, welcher nach der ihr feierlich erteilten Versicherung einen Frieden des Rechts herbeiführen und den Bund der Völker einleiten soll, in einem Geiste gehandhabt werden, der diesem hohen Ziele und den allgemeinen Empfindungen der Menschlichkeit entspricht. Die Besetzung des linksrheinischen deutschen Gebietes erfolgt nicht im Wege kriegerischer Eroberung, sondern friedlich, aufgrund eines abgeschlossenen Vertrages. Die Überführung farbiger Truppen auf deutsches Gebiet ist ein Hohn auf das Gefühl der Gemeinschaft der weißen Rasse; ein Gefühl, das auch Gegner binden sollte, zumal da sie nach ihren Erklärungen nach Beendigung des Krieges in einem Völkerbund zusammenzutreten gewillt sind.

Das Schicksal Wilhelms II.

Wie Reuter erfährt, hat sich bei den Beratungen der Londoner Konferenz gezeigt, daß man einstimmig der Ansicht ist, daß von Holland die Auslieferung des Exkaisers und des Exkronprinzen wegen Verletzungen des Völkerrechts während des Krieges verlangt werden soll.

Geplante Ententepolizei in Berlin?

Wie der amerikanische Funkspruch „Belmar" vom 29. November 1918 meldet, sollen alliierte und amerikanische Truppen Berlin zeitweilig besetzen, um dort Polizeidienste zu versehen.

Eine Billion Franken.

Englische Blätter berichten, daß der Krieg alle kriegführenden Länder rund 1000 Milliarden Franken gekostet habe, das sind eine Billion Franken.

Die Europareise Wilsons.

Reuter meldet aus Washington vom 4. Dezember: Wilson ist in Begleitung von Frau Wilson am Dienstag Abend von Washington abgereist, um sich am Mittwoch an Bord des Dampfers „George Washington" zu begeben, der sofort abfahren wird: Vor der Konferenz wird der Präsident mit Lloyd George, Clemenceau, Orlando und wahrscheinlich auch mit König Albert verhandeln.

Der Dampfer „George Washington", der mit dem Präsidenten Wilson nach Europa kommt, wurde mit der stärksten drahtlosen Einrichtung ausgestattet, die sich je an Bord eines Schiffes befand. Diese Einrichtung wird es dem Präsidenten ermöglichen, auf der Reise fortwährend mit Washington in Fühlung zu bleiben.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Dezember 1918.

— Wie ein Gewährsmann der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" erfährt, ist die Abdankungsurkunde des Kronprinzen nunmehr unterzeichnet worden.

— Wie Prinz Adalbert von Preußen der „Kreuz-Zeitung" mitteilt, hat er sich am 20. November durch ein Telegramm an den Vollzugsbeauftragten Ebert zur Verfügung der kaiserlichen Regierung gestellt. Im Gegensatz zu den Ausführungen des Prinzen Heinrich sieht er in dieser die Oberhoheit, die mit allen seinen Kräften zu unterstützen er für seine vornehmste Pflicht hält.

— Die Entfernung Solfs und Nichtzulassung Erzbergers zu den Friedensverhandlungen verlangt jetzt auch der 53er Ausschuß der Marine.

— Der französische Kommandant von Straßburg hat etwa 100 deutsche Bürger ausgewiesen und bei Kehl über die deutschen Linien abschieben lassen. Unter den Ausgewiesenen befindet sich eine große Anzahl angesehener Persönlichkeiten.

Leipzig, 4. Dezember. Auf den Einspruch des Reichsgerichts in Leipzig hin sind Montag Vormittag die auf dem Reichsgerichtsgebäude vom Arbeiter- und Soldatenrat gehißten Fahnen wieder eingezogen worden.

Köln, 4. Dezember. Vom 5. Dezember, mittags 12 Uhr ab, ist der gesamte Personen- und Güterverkehr von der linken nach der rechten Rheinseite gesperrt.

Essen, 4. Dezember. Gestern Abend kam es vor dem Gebäude der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung", in dem sich auch die Bureauräume der Zweigstelle des W. T.-B. befinden, zu einer Kundgebung, in deren Verlauf der Betrieb der Zeitung sowohl wie auch der Betrieb des W. T.-B. geschlossen werden mußten.

München, 4. Dezember. Vor dem Ministerium des Äußern am Promenaden-Platz fand heute Mittag eine Demonstration statt. Eine Abordnung Pioniere begab sich zum Ministerpräsidenten, der sie im Beisein des Gesamtministerums empfing. Der Sprecher erklärte, daß hinter den Demonstranten die gesamte Münchener Garnison stehe, forderte das Ministerium auf, um antirevolutionäre Propaganda unmöglich zu machen, sofort den Termin der Nationalversammlung für den Volksstaat Bayern bekanntzugeben. Ministerpräsident Eisner versicherte, daß in den nächsten Tagen bereits der Termin für die Nationalversammlung dem Volke bekanntgegeben werde.

Ludwigshafen, 4. Dezember. In Neustadt a. H. wurde heute von Besatzungstruppen das Post- und Bahnhofsgebäude besetzt. In Ludwigshafen traf heute Mittag ein französischer Offizier mit drei Mann ein und begab sich in das Hauptpostgebäude. Der Telephonverkehr von Ludwigshafen nach dem rechtsrheinischen Gebiet ist vorläufig eingestellt.

Ausland.

Amsterdam, 3. Dezember. Nach einer Reutermeldung aus London wurde Asquith, als er gestern in Cuparn in Schottland eine Rede hielt, von mehreren hundert Soldaten ausgepfiffen und auf der Straße belästigt.

Provinzialnachrichten.

Bromberg, 4. Dezember. (Achtstundentag in der städtischen Verwaltung.) Der Magistrat hat beschlossen, in der städtischen Verwaltung vom 6. Dezember 1918 ab den achtstündigen Arbeitstag einzuführen.

Ostrowo, 4. Dezember. (Flecktyphus.) Der Flecktyphus nimmt in den östlichen Kreisen Preußens immer bedrohlicheren Umfang an. In einzelnen Orten der Provinz Posen übertrifft die Zahl der Erkrankungen schon jetzt diejenige des Jahres 1915 um ein erhebliches. Die Ursache dieser Erscheinung ist der völlige Zusammenbruch des Entlausungsdienstes an unserer Ostgrenze, nachdem die polnischen Ärzte in größerer Zahl ihren Dienst verlassen und in Soldaten- und Arbeiterräten sich vollständig der Politik zugewandt haben, während der Übertritt von demobilisierten Soldaten und Banden über die Grenze ganz ungehindert vor sich geht. Wird gegen die schlimme Seuche nicht mit aller Energie seitens der Regierung vorgegangen, so gehen wir, wie der „Deutschen Tagesztg." geschrieben wird, einer entsetzlichen Katastrophe entgegen.

Der polnische Teillandtag in Posen.

Einem Bericht des polnischen Volksrates über den „Polnischen Teilgebietslandtag", der am 3. Dezember in Posen seinen Anfang nahm, entnehmen wir folgendes:

Der Landtag wurde in feierlicher Weise um 9½ Uhr vormittags durch eine von dem Erzbischof von Posen-Gnesen zelebrierte Pontifikalmesse eingeleitet, während welcher der Reichstagsabgeordnete Prälat Stychel an die etwa 1500 Delegierten eine Kanzelrede hielt, die in einem tiefen Dank an die Vorsehung für die Befreiung Polens von fremder Herrschaft ausklang. Nach der Andacht bewegte sich der Zug der Delegierten durch die von einer großen Menschenmenge umsäumten Straßen nach dem Beratungssaal. Die erste Plenarsitzung wurde von dem Vorsitzer der polnischen Fraktion im Reichstage, dem Abg. Seyda, mit einer Begrüßungsansprache an die Delegierten eröffnet, in der der Redner betonte, daß das neuerstandene Polen ein Volkspolen sein müsse, ohne irgendwelche Parteiprivilegien und Glaubensbeschränkungen. Polen müsse unbedingt auf demokratischen Grundsätzen aufgebaut werden. Er wies auf die Gefahr der von Berlin ausgehenden Bewegung einer Trennung von Staat und Kirche hin.

Die Wahlen ergaben als Marschall den Reichstagsabgeordneten für die Stadt Posen, Nowicki, und als Vizemarschälle vier Herren aus Oberschlesien, Preußen, Ermland und Westfalen.

Als erstem wird nunmehr dem Reichstagsabg. Korfanty das Wort erteilt, der die Huldigungstelegramme verliest, die der Landtag an die Verfechter eines freien, vereinigten Polens, den Papst, Wilson, Clemenceau, Lloyd George, Orlando, Foch usw., absandte. Nach der Festlegung der Beratungsordnung für den Landtag, der Bildung von Kommissionen und der Berichterstattung der Kommission wurde die Plenarsitzung geschlossen.

Am Nachmittag traten die sechs Kommissionen zu getrennten Sitzungen über die einzelnen Gebiete zusammen.

Die Stadt trägt Flaggenschmuck in den nationalpolnischen Farben.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 6. Dezember. 1917 Erstürmung des Monte Sisemol. 1916 Eroberung von Bukarest, Ploesti, Campina, Sinaia. Kapitulation von 80 000 Rumänen am Altflusse. 1915 Erstürmung der montenegrinischen Verschanzungen bei Fuchodol. 1914 Einnahme von Lodz durch deutsche Truppen. 1875 † Leopold Fürst zur Lippe. 1849 * Generalfeldmarschall von Mackensen. 1834 † Adolf Freiherr von Lützow, bekannter Freischarenführer während der Befreiungskriege. 1827 * Karl Frenzel, bekannter Romanschriftsteller. 1492 Entdeckung von Haiti durch Christoph Columbus.

Thorn, 5. Dezember 1918.

— (Personalien aus dem Landkreise Thorn). Die Wahl des Besitzers Eugen Herrmann in Folgowo zum Schöffen für

die Gemeinde Folgowo, sowie die Wahl des Besitzers Johann Lupiewski in Thornisch Papau zum Gemeindevorsteher der Gemeinde Thornisch Papau ist bestätigt.

— (Charakterverleihung.) Dem Stadtbaurat Louis Braun in Elbing ist der Charakter als königl. Baurat verliehen worden.

— (Post- und Zugverkehr nach Polen.) Während der Postverkehr nach Polen über Alexandrowo seit der politischen Umwälzung noch völlig ruht, ist der Bahnverkehr seit etwa einer Woche, wenn auch nur in bescheidenem Maße, wieder aufgenommen worden. Es verkehrt zunächst nur ein Zugpaar (gemischter Zug) mit 4.16 Uhr nachmittags ab Thorn und 7.02 Uhr abends an Thorn. Ausweise zur Fahrt nach Polen werden bis auf weiteres von dem Grenzoffizier auf Bahnhof Ottlotschin erteilt. Eine definitive Regelung der Frage wegen des Grenzübertritts wird in diesen Tagen zwischen den beiderseitigen Behörden erfolgen.

— (Beisetzung.) Nachdem die Einäscherung der Leiche des in einem Berliner Sanatorium gestorbenen Stadtrats, Kaufmann Gustav Ackermann am Sonnabend im Krematorium zu Berlin erfolgt, fand heute Mittag von der Leichenhalle des Thorner altstädtischen Friedhofs aus die feierliche Beisetzung der Urne, die in der Halle unter Blumenschmuck aufgestellt war, statt. Unter den zahlreichen Kränzen befanden sich auch von der Stadt gestiftete mit Widmungsschleifen in den Stadtfarben. Der Trauerfeier wohnten als Vertreter der Stadt Oberbürgermeister Dr. Hasse und zahlreiche Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums bei. Nach einem Harmonium-Vorspiel und dem Chorgesang von Mitgliedern des M.-G.-V. Liederkranz „Über den Sternen" hielt Pfarrer Wohlgemuth die Leichenrede über Ebräer Kap. 12, Vers 12: Zu den Opfern, die der Krieg gefordert, gehöre auch der Verewigte, dessen Kräfte aufgezehrt worden, indem er seine Ämter mit Hintansetzung seines Geschäfts und auch seiner Gesundheit verwaltete. Rasch tritt der Tod den Menschen an; plötzlich, wider Erwarten, ist der Verewigte von uns geschieden. Gottes Gedanken sind nicht unsere Gedanken. Aber es sind Gedanken des Friedens und des Wohltuns. Die Leiden sollen zum Unvergänglichen, der Verlust der irdischen Stütze zum Suchen der rechten, ewigen Stütze, Jesus Christus, führen. An die Rede schloß sich das geistliche Lied „Sei getreu", gesungen von Herrn Steinwender, und der Chorgesang „Wie sie so sanft ruhn". Hierauf erfolgte die Überführung der Urne nach dem Friedhof der ev.-lutherischen Gemeinde, wo sie beigesetzt wurde.

— (Das Ende der Kriegsgebührnisse.) Das „Armee-Verordnungsblatt" vom 28. November enthält die folgende Bekanntmachung der Reichsregierung über die Abfindung der Offiziere und Beamten: Im Bereich der Heeresverwaltung endigt hinsichtlich der Abfindung der Offiziere und Beamten die Zuständigkeit der Kriegsgebührnisse a) für alle Formationen des Besatzungsheeres und für die Formationen des Feldheeres, die bis Ende November 1918 in ihren Stand- oder Entlassungsorten eintreffen, mit dem 30. November 1918; b) für alle übrigen Formationen des Feldheeres mit dem letzten Tage des Kalendermonats, in dem sie in ihren Stand- oder Entlassungsorten eintreffen. Offiziere und Beamte, die nicht dem Friedensstand angehören, werden mit Friedensgebührnissen gemäß § 24 der Friedens-Besoldungsvorschrift abgefunden mit der Maßgabe, daß an Offiziere — soweit sie nicht als ehemalige Offiziere des Friedensstandes vor dem Kriege in eine höhere Dienstaltersstufe eingerückt sind und dementsprechend das Gehalt dieser Stufe beziehen, — stets das niedrigste Dienstgradgehalt, an Beamte das Friedensgehalt bezahlt wird, das in ihrer Kriegsbesoldung enthalten war. Offiziere, die unter lfd. Nummer 1, 2 und 5 der Besoldungsordnung 3 fallen, beziehen, wenn sie verheiratet sind oder nach den Grundsätzen für Verheiratete abgefunden werden dürfen und mindestens 25 Jahre alt sind, ein Mindestgehalt von 2100 Mark.

— (Neue Eisenbahntariferhöhungen.) Trotz der sehr starken Erhöhung der Eisenbahntarife in den Jahren 1917 und 1918 stehen bei der andauernden Steigerung der Ausgaben, namentlich der Löhne, die Einnahmen der Eisenbahn schon wieder in einem solchen Mißverhältnis zu den Ausgaben, daß neue Tariferhöhungen in Aussicht zu nehmen sind. Nach den Plänen der Verkehrsverwaltung ist mit dem 1. März 1919 eine Verteuerung um weitere 25 Prozent beabsichtigt. Güter- und Tierverkehr sind schon vom 1. April 1918 ab mit 15prozentigen Kriegszuschlägen belegt, während die Sätze des Personenverkehrs vom gleichen Zeitpunkt ab zugleich mit der Einführung der Reichsverkehrssteuer erhöht worden sind. Diesmal sollten Personen-, Tier- und Güterverkehr gleichmäßig getroffen werden; nur auf die im Schnellzugs-, Gepäck- und Expreßgutverkehr zurzeit bestehenden Zuschläge soll bei der neuen Tariferhöhung Rücksicht genommen werden. Die Staatseisenbahnverwaltung will sich auch die Möglichkeit sichern, bei zwingenden Gründen unter dem Satze von 25 Prozent bleiben zu können. Die zu erwartenden Mehreinnahmen aus dem Güter- und Tierverkehr werden für 1919 auf 475 Millionen Mark, die aus den Zuschlägen im Personenverkehr zu erzielenden auf 170 Millionen Mark jährlich berechnet.

— (Ein bevorstehender Erlaß über den Religionsunterricht.) Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt das preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, in nächster Zeit eine Verordnung dahin zu veröffentlichen, daß kein Lehrer mehr angehalten werden dürfe, Religionsunterricht anders als freiwillig zu erteilen. In gleicher Weise sollen auch die Eltern ihre Kinder nicht mehr in den Religionsunterricht, wo ein solcher dann überhaupt noch erteilt wird, zu senden brauchen. Sobald die Kinder 14 Jahre alt geworden sind, sollen sie selber darüber entscheiden dürfen, ob sie noch am Religionsunterricht teilnehmen wollen. Über die durch den Fortfall des Religionsunterrichts bei Weigerung des bisherigen Lehrers freigewordenen Stunden soll alsbald anderweit verfügt werden, falls sich nicht sofort freiwillige Kräfte, insbesondere Geistliche, finden, die den Unterricht übernehmen. Die Verordnung soll für alle Schulen gelten. — Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so wird die Erteilung geordneten Religionsunterrichts im preußischen Schulwesen dadurch unterbunden und seine praktische Durchführung überhaupt nur noch dem Zufall oder guten Willen überlassen sein.

— (Einstellung der Rüstungsarbeiten.) Amtlich wird gemeldet: Die Rücksicht auf den Friedensaufbau unserer Wirtschaft erfordert eine möglichst schnelle Einstellung der Rüstungsarbeiten. Da es aber in vielen Fällen nicht möglich sein wird, die Arbeitskräfte in vollem Umfange weiter zu beschäftigen, wenn die Rüstungsarbeit plötzlich vollkommen eingestellt wird, noch bevor Friedensarbeiten ausführbar sind, so müssen die Heeresaufträge teilweise fortgesetzt werden. Solche Arbeiten werden ebenso wie die bereits ordnungsmäßig abgelieferten Gegenstände seitens der Heeresverwaltung bezahlt. Hierüber bestehende Zweifel haben zu Arbeitseinstellungen und Arbeiterentlassungen geführt, die besser vermieden worden wären.

— (Geht nicht in die Städte!) Der Staatssekretär des Reichsarbeitsamts Bauer richtet einen Aufruf an die vom Kriege heimkehrenden Landarbeiter, in dem er sie davor warnt, in die Städte und Industriebezirke zu gehen, und darauf aufmerksam macht, daß mehrere Millionen Hektar zur Besidelung bereitgestellt werden. Auch bis dahin sei wegen der Abwanderung der Kriegsgefangenen und der Wanderarbeiter lohnende Beschäftigung auf dem Lande zu finden. — Ein zweiter Aufruf wendet sich an die städtischen Arbeiter und Handwerker. Auch diese sollen, sofern sie sich auf die Landwirtschaft verstehen oder willens sind, sie zu erlernen, wenn irgend möglich auf das Land gehen. Es wird auf das große Siedelungswerk hingewiesen, durch das Heimstätten für Hunderttausende geschaffen werden sollen.

— (Abgabe von Nähgarn an die Zivilbevölkerung.) Die Stoffnot wird auch von der Heeresverwaltung nach Möglichkeit gemildert werden. Alle beim Heer freiwerdenden Nähgarne, Web-, Filz-, Strick- und Seilerwaren und daraus hergestellte Gegenstände werden, soweit sie wieder herstellbar sind, zur Verfügung gestellt. In erster Linie müssen alle Nähgarne abgegeben werden. Lumpen und neue Stoffabfälle werden von der Lumpenverwertungs-Zentrale bei der Kriegshadern-Aktiengesellschaft in Berlin zur Verfügung gestellt. Dies gilt auch für nicht wiederherstellbare Gegenstände aus Webwaren usw. Über die weitere Verwendung bestimmen die ständigen Kommissare der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kriegsministeriums.

— (Treibriemen) für Dreschmaschinen aus Baumwolle, Haar oder Leder liefert an Landwirte der Provinz das Kriegswirtschaftsamt in Danzig.

— (Die Prämie der Lotterie.) Bei der gestrigen letzten Ziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie fiel die Prämie von 300 000 Mark auf die mit 1000 Mark gezogene Nummer 60 232.

— (Coppernikus-Verein.) In der gestrigen Sitzung fanden Neuwahlen für die ausscheidenden zwei Vorstandsmitglieder statt. Anstelle des Herrn Lic. Freytag, der für die folgende Amtsperiode satzungsgemäß nicht wiederwählbar ist, wurde Herr Pfarrer Heuer zum 1. Vorsitzer, Herr Lic. Pfarrer Freytag an dessen Stelle zum 2. Vorsitzer gewählt, während der ausscheidende 2. Schriftführer Herr Direktor Sorge in seinem Amt bestätigt wurde. Als Mitglieder der Museums-Deputation wurden die Herren Lic. Pfarrer Freytag, Pfarrer Heuer und Rektor Lottig, als Rechnungsprüfer die Herren Bankdirektor Asch und Stadtrat Daengner wiedergewählt. — Im wissenschaftlichen Teile hielt Herr Lic. Pfarrer Freytag einen Vortrag über das „Vordringen und Zurückweichen der Reformation in Westpreußen", mit Veranschaulichung durch eine von ihm entworfene Karte, die das Verdienst beanspruchen darf, die erste kartographische Darstellung auf diesem Gebiete zu sein.

— (Sitzung des Thorner Lehrerausschusses.) In seiner gestrigen Sitzung, zu der auch einige Herren vom Lande erschienen waren, beschäftigte sich der hiesige Lehrerausschuß u. a. mit der Frage des Anschlusses der Landlehrer des Landkreises Thorn an den hier neugebildeten Lehrerverband. Es wurde beschlossen, durch Vermittelung der im Landkreise bestehenden Lehrervereine an sämtliche Lehrer auf dem Lande und in Culmsee heranzutreten und sie zur Entsendung von Vertretern in den hiesigen Lehrerausschuß anzuregen.

— (Jugendgruppe des deutsch-ev. Frauenbundes.) Die Mitglieder werden dringend gebeten, zu einer sehr wichtigen Besprechung am Freitag Abend pünktlich um 7 Uhr im Speisesaal der Gewerbeschule vollzählig zu erscheinen. Gäste herzlich willkommen!

— (Auf das Instrumental- und Gesangskonzert,) das die Damen Gertrud Gehrmann und Maria Lipinsky, sowie Karl Metzner am Montag Abend im Artushof veranstalten, sei hiermit mit dem Bemerken hingewiesen, daß sich der Billett-Vorverkauf in der Buchhandlung von Walter Lambeck befindet.

— (Die Tagegelder des Arbeitsausschusses des A.- u. S.-Rats.) Vom Soldatenrat wird uns geschrieben: In der Stadt sind Gerüchte im Umlauf über die Tagegelder, die die Mitglieder des Arbeitsausschusses ausgezahlt erhalten. Wir stellen hiermit endgiltig fest, daß die Höhe dieser Tagegelder 10 Mark beträgt. Alle anderweitigen Behauptungen, daß die Höhe gar 30 oder 40 Mark beträgt, sind lediglich böswillige Behauptungen unverantwortlicher Elemente. U.

— (Zur Bekanntmachung des städt. Arbeitsnachweises) erhalten wir folgende Erläuterung: Unter den Personen, die zurückkehren müssen in die Heimat, sind natürlich nur solche zu verstehen, die gegenwärtig arbeitslos sind und sich infolgedessen an den Arbeitsnachweis wenden; diese können neue Arbeit nur vom Arbeitsnachweis ihres Heimatbezirks erhalten. In erster Linie Landarbeiter und sonstige Personen, die während des Krieges hier als vorübergehend in der Rüstungsindustrie usw. beschäftigt waren und jetzt durch die Heimkehr der Krieger und die Umstellung der Betriebe auf Friedensarbeit arbeitslos werden. U.

— (Thorner Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt standen 131 Pferde und 53 Ferkel zum Verkauf. Für Pferde wurden für das Stück durchschnittlich 150 bis 2500 Mark gezahlt. Ferkel fanden zum Preise von 20 bis 60 Mark das Stück Absatz.

Aus dem Landkreise Thorn, 5. Dezember. (Die Geflügelcholera) ist unter dem Federvieh des Besitzers Deuter in Leibitsch ausgebrochen.

Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

U. Solche Artikel wie heute „Das zarte Gefühl der Alldeutschen" und vorher „Der Wahrheit die Ehre" sind nicht geeignet, der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, welche doch die Soldatenräte als ihre Aufgabe betrachten, zu dienen, da sie nur unnötige Erregung und Verbitterung erzeugen. Wir stehen auf dem Standpunkte, daß gerade die Gesamtinteressen des deutschen Volkes leiden, wenn angesichts des furchtbaren Unglücks, das über unser Vaterland hereingebrochen ist, eine von Haß diktierte Parteiagitation die verschiedenen Volkskreise noch weiter verfeindet, wenn also das deutsche Volk sich zerfleischt, statt eine Annäherung zwischen den oberen und unteren Kreisen anzustreben für die Arbeit zum Wiederaufbau des Staates. Man kann doch auch den „Alldeutschen" nicht die Unterdrückung von Zeitungen und das Verbot von Versammlungen in die Schuhe schieben, da dies Maßnahmen der Militärdiktatur waren. Auch die Alldeutschen sind von solchen Verboten betroffen worden, und es sollte doch noch nicht in Vergessenheit geraten sein, daß die Regierung des Herrn von Bethmann Hollweg gerade am schärfsten gegen die Alldeutschen vorgegangen ist, wie denn überhaupt in der ganzen Kriegszeit die innere Politik nicht von den Rechtsparteien, sondern von den Mehrheitsparteien des Reichstages, in erster Linie von den Sozialdemokraten und jetzigen Demokraten, beeinflußt worden ist.

M. In dieser Angelegenheit dürften der Gegenäußerungen für heute genug sein, sodaß wir sie mit Rücksicht auf den Raummangel abschließen.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Bei dem Soldatenrat soll eine Rede des Herrn Gymnasialdirektors Ganske Erbitterung erregt haben. Da darf man wohl fragen, ob das nicht auch der Fall ist bei den Reden und Aufrufen der sozialdemokratischen Partei: der Aufruf z. B., der am letzten Sonntage in den Straßen der Stadt verteilt wurde, hat bei mir und sicher bei vielen Gleichgesinnten ebenfalls Erbitterung erregt. Aber ich denke, wir haben ja jetzt Rede- und Preßfreiheit! Oder nicht?

Einer, der innerlich nicht auf dem Standpunkt der heutigen Machthaber steht.

*

Wenn man die letzten Nummern der Thorner Zeitungen gelesen hat, kommt man zu der Überzeugung, daß unser Staatsleben immer weiter auf der schiefen Ebene zu russischen Zuständen hinabgleitet. Wer früher ein königstreuer Mann war, wird als regierungsfeindlich gebrandmarkt, auch wenn er aus Liebe zum Vaterlande am Wiederaufbau desselben mitwirken will; wer den Namen des Kaisers erwähnt, wird öffentlich als Hetzer hingestellt und an Leib und Leben bedroht. Behörden werden unter Anwendung von Gewalt gezwungen, auf ihren Dienstgebäuden die rote Fahne zu hissen, und wehe dem, der an den Maßnahmen der jetzigen Machthaber etwas auszusetzen wagt. Ist das nicht beginnender Terrorismus? Auf diesem Wege kommen wir nie zu geordneten Zuständen, sondern treiben an den Abgrund. Die früher königstreuen Bürger, die gewiß nicht zu den schlechtesten Elementen des Vaterlandes gehören, können natürlich nicht über Nacht überzeugte Demokraten werden. Schlimmes ist von ihnen aber nicht zu fürchten. Wogegen sie sich mit Recht wehren, das ist eine Vergewaltigung durch die jetzt herrschende Partei. R. J.

*

Betreffend Eingesandt des Herrn Lt. Sellner.

Herr Sellner wünscht die Anklagen und Behauptungen bewiesen zu haben, die in dem Maueranschlag vom Sonntag enthalten sind. Ich verweise ihn nur auf die Broschüre des bayerischen Ministerpräsidenten Eisner: „Unsere Schuld am Kriege", auf die traurigen Enthüllungen des Kapitäns zur See Persius über den Unterseebootkrieg und den unerhörten Leichtsinn der Herren Tirpitz, Capelle usw., die einst so vergöttert wurden; sie sind im „Berliner Tageblatt", Abendausgabe vom 3. Dezember, zu lesen. Ferner empfehle ich ihm eine Lektüre der Veröffentlichungen des Wiener Staatsarchivs, außerdem die Lektüre einiger veröffentlichter Briefe Ludendorffs und Kaiser Wilhelms. Diese Enthüllungen werden wohl genügen, seine Ansicht zu ändern.

Der Verfasser des sozialdemokratischen Aufrufs.
Ubrich, Schriftsteller und stud. nat.

Gewinn-Auszug der 12. Preussisch-Süddeutschen (238. Königlich-Preuss.) Klassen-Lotterie

5. Klasse 22. Ziehungstag. 4. Dezember 1918

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

4 Gewinne zu 10000 M 37750 218164

46 Gewinne zu 3000 M 2721 4610 18953 19833 23829 23940 25464 38218 83382 117393 134024 145628 146572 155817 176098 178262 183176 189390 218760 220137 222383 224231 228497 233879

132 Gewinne zu 1000 M 3960 6191 8549 8562 15595 16741 18860 20523 23825 28016 30180 31833 37242 44340 44369 46086 48805 46630 52544 53638 58137 56968 59628 61505 67628 70105 73514 74571 78316 80767 83176 86322 88525 90071 91948 97513 99345 105542 113672 114292 120884 123831 127531 127561 129834 130410 133948 138976 152541 161416 163883 164031 164472 174687 177243 180792 180902 186164 187160 190353 198016 200935 224371 226538 230587 232407

164 Gewinne zu 500 M 4406 4968 6702 7284 10176 17004 17504 18705 25752 26037 32567 51725 52724 54561 58983 69525 59641 71683 74251 75980 77498 78716 82248 82431 82472 85468 85841 85408 88178 88393 90507 92724 101534 108181 109035 109238 110110 110106 110880 112386 119503 121156 122583 128327 129482 133042 138859 137610 138258 140172 142068 142250 144338 150577 152617 161823 163124 167822 179842 180850 181079 184558 185112 188511 189058 198748 203068 203403 204066 204369 204890 207771 213198 218489 213552 215344 221286 221426 221695 232638 233497 233965

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 1000 M und Prämien zu 300000 M 60232

2 Gewinne zu 10000 M 79643

42 Gewinne zu 3000 M 31631 54413 68248 65343 66986 73077 79368 79386 99091 101916 106856 148342 154498 154862 158736 183124 201511 204768 211383 217026 221845

66 Gewinne zu 1000 M 4384 29867 36779 40936 47258 47857 53767 63786 66906 78880 82803 83493 83345 88688 98038 100627 101771 101868 107737 109324 125458 131017 161219 178493 175877 186242 190480 192385 192212 212300 212993 214537 217670

86 Gewinne zu 500 M 2273 8775 16380 18778 23404 27914 28600 28693 28868 30646 32142 33310 39633 41622 53286 50765 82301 95667 98110 96250 116274 114269 119456 121214 124348 129434 133089 138204 143551 154203 163764 168025 169630 172824 183028 192097 198205 207478 211760 232658

Liebesgaben für unsere Truppen.

Es gingen weiter ein:

Sammelstelle bei Frau Kommerzienrat Dietrich, Breitestraße 35: Für heimkehrende Truppen: Justizrat Stein 20 Mark.

Letzte Nachrichten.

Plünderungen in Hohensalza.

Hohensalza, 5. Dezember. Gestern ist hier von der Preisprüfungsstelle in Bromberg angeordnet worden, daß die Warenbestände des Kaufmanns Pomorski zum Ausverkauf gelangten. Dabei will das minderbemittelte Publikum beobachtet haben, daß bessersituierte Käufer und Geschäftsleute bevorzugt wurden. Des Publikums bemächtigte sich darüber große Erregung, und es versuchte, das Geschäft, das rechtzeitig geschlossen wurde, zu plündern. Darauf zogen meist von auswärts stammende Soldaten nach anderen Geschäften und plünderten sie. Gegen Abend drangen sie in das städtische Schlachthaus und stahlen oder vernichteten das für die Bevölkerung bestimmte Fleisch. Erst spät gelang es, die Ruhe wiederherzustellen. Es wurde angeordnet, daß nach 7 Uhr niemand mehr die Straße betreten dürfe, und die Verhängung des Belagerungszustandes angedroht. Heute Vormittag wurden in verschiedenen Geschäften Anzüge und Mäntel für 40 Mark, Joppen für 20 Mark verkauft.

Vor der Proklamierung einer rheinisch-westfälischen Republik.

Köln, 5. Dezember. Riesenversammlungen forderten gestern Abend nach Ansprachen der Reichstagsabgeordneten Trimborn und Marx, sowie des Hauptredakteurs Hoeber unter gewaltigem Beifall baldigste Proklamierung einer dem deutschen Reiche angehörenden selbständigen rheinisch-westfälischen Republik.

Vor der Einstellung des Eisenbahnverkehrs in Österreich.

Wien, 5. Dezember. Infolge des fast gänzlichen Aufhörens der Kohlenzufuhr für die deutsch-österreichischen Eisenbahnen und des vollständigen Verbrauchs der Kohlenvorräte der Eisenbahn besteht die Gefahr des gänzlichen Stillstandes des Eisenbahnverkehrs.

50 000 Todesopfer der Grippe in Südafrika.

Bern, 5. Dezember. Lord Buxton kündigt an, daß die Grippe unter der weißen und schwarzen Bevölkerung Südafrikas bis jetzt über 50 000 Todesopfer gefordert hat.

Verlängerung des Waffenstillstandes?

London, 5. Dezember. Die interalliierte Konferenz besprach die Dauer des Waffenstillstandes, der wahrscheinlich verlängert werde. Die allgemeine Friedenskonferenz werde in Paris wahrscheinlich Ende Januar stattfinden.

Berliner Börse
vom 4. Dezember.

Die Verstimmung der Börsen- und Kapitalistenkreise über die verworrenen Verhältnisse im Innern scheint sich von Tag zu Tag zu verstärken und besonders an der Börse zum Ausdruck zu kommen. Das Angebot mehrt sich, und die Banken haben stark einzugreifen, um durch Stützungskäufe den Rückgang der Kurse zu verlangsamen. Diese niederdrückenden Vorgänge wiederholen sich in geringen Unterbrechungen beinahe täglich. Heute senkten sich die Kurse für Schiffahrts-, Montan- und einige Rüstungsaktien weiter, doch waren hier die Einbußen nicht so umfangreich wie bei Farbwerten, Rheinischen Metallwaren und Türkischen Tabakaktien, wo sie bis 7 Proz. betrugen. Am heimischen Rentenmarkte setzte sich der Kursrückgang für die alten Anleihen trotz starker Intervention der Reichsbank weiter fort, wogegen sich die Kauflust für die Anleihen der Bundesstaaten sowie für Stadtanleihen und Hypotheken-Pfandbriefen erhielt. Die ausländischen Rentenwerte bröckelten mit Ausnahme der Pfundanleihen weiter im Kurse ab. Auch in der Kursgestaltung am Einheitskurs-Industriemarkt spiegeln sich die derzeitigen unerfreulichen Verhältnisse wieder. Das Angebot des Publikums mehrt sich. Aufnahmelust besteht nicht, und der Entwertungsprozeß setzt sich täglich weiter fort, wobei heute wiederum eine ganze Anzahl Kurse, wichtige Hauptpapierre und von Nebenwerten gestrichen wurden.

Berliner Produktenbericht
vom 4. Dezember.

Im hiesigen Verkehr zeigt sich anhaltend Nachfrage für Rüben aller Art. Abschlüsse kommen indes nur in geringem Umfange zustande, da infolge der Verkehrsschwierigkeiten und durch Beschädigungen auf dem Transport während der letzten Frostperiode nur wenig Ware zur Verfügung steht. Im Handel mit Sämereien hat sich nichts neues ereignet. Seradella bleibt unverändert schwach. Im Verkehr mit Futtermitteln bleibt die Nachfrage für Ersatzmittel in Ermangelung von Heu und Stroh lebhaft. Namentlich Hülsenfruchtstroh, Torfstreu und Heidekraut sind begehrt. Wetter: trübe und feucht.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.

Für telegraphische Auszahlungen:	a. 4. Dezemb. Geld	Brief	a. 3. Dezemb. Geld	Brief
Holland (100 Gld.)	320,—	320,50	315,—	315,50
Dänemark (100 Kronen)	192,50	193,—	190,50	191,—
Schweden (100 Kronen)	216,25	218,75	213,25	213,75
Norwegen (100 Kronen)	201,75	202,25	198,75	199,25
Helsingfors (100 finn. Mk.)	70,25	76,75	76,25	76,75
Schweiz (100 Francs)	152,75	154,—	150,75	151,—
Oesterreich-Ungarn (100 Kr.)	54,20	54,30	54,20	54,30
Konstantinopel	—,—	—,—	—,—	—,—
Spanien (100 Pesetas)	136,—	137,—	136,—	137,—

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Freitag, 6. Dezember: Zeitweise heiter, nachts etwas kühler.

Standesamt Thorn-Mocker.

Vom 24. bis einschließlich 30. November 1918 sind gemeldet:

Sterbefälle: 1. Besitzerwitwe Thekla Wisniewski, geborene Ordon, 85 J. — 2. Kanonier, Schmied Rudolf Georg Derberowski, 20 J. — 3. Dienstmädchen Auguste Bretzke, 30 J. — 4. Musketier Walter Gustav Ziesmann, 24 J. — 5. Seminarist Adonis Weyda, 23 J. — 6. Musketier, Fabrikarbeiter Johann Gorski, 22 J. — 7. Kaufmann Johann von Pobloth, 58 J.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 6. Dezember 1918.

St. Georgenkirche. Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde. Pfarrer Heuer.

Öffentliche Mahnung anstelle der Anmahnung durch Zustellung von Mahnzetteln.

(Genehmigt durch Erlaß des Herrn Finanzministers vom 25. Juni 1917, II. Nr. 6844).

Die rückständigen **Staats- und Gemeindesteuern, Kirchensteuern, Schulgelder, Gebühren und Beiträge jeder Art** für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember d. Js. sind bis spätestens

6. Dezember d. Js.

an unsere Steuerkasse, Rathaus, Zimmer Nr. 31, zu entrichten.

Die Anmahnung gilt mit der erstmaligen Veröffentlichung dieser Zahlungsaufforderung für bewirkt und werden daher vom **8. Dezember d. Js. ab die tarifmäßigen Mahngebühren fällig und gelangen bei der Steuer- usw. Zahlung zur Einziehung.**

Vom 7. Dezember d. Js. ab werden die Rückstände kostenpflichtig zwangsweise beigetrieben.

Bei Zusendung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post ist der Rückstand nebst den Gebühren so zeitig einzuzahlen, daß der Betrag **spätestens am 6. Dezember d. Js.** der Kasse zugeführt ist, andernfalls die Beitreibungskosten fällig werden und miteinzusenden sind.

Wir weisen darauf hin, daß sämtliche Steuern rc. außer bei unserer Kasse auch eingezahlt werden können:

1. auf das **Postscheck-Konto Nr. 1771** — Postscheckamt Danzig — des Magistrats Thorn,
2. bei der Reichsbankstelle hier auf das **Reichsbank-Giro-Konto** der Stadt-Haupt-Kasse,
3. bei der **städt. Sparkasse,**
4. „ „ **Kreissparkasse,**
5. „ „ **Deutschen Bank, Filiale Thorn,**
6. „ „ **Ostbank für Handel und Gewerbe,**
7. „ „ **Thorner Vereinsbank**

} auf das Konto der Stadt-Haupt-Kasse.

Thorn den 27. November 1918.

Der Magistrat.

Der Verkauf von Militärpferden

findet von **Freitag den 6. d. Mts. ab täglich von 9 Uhr vormittags** ab auf dem Hofe des Festungspferdedepots, Thorn (am Leibitscher Tor) statt.

Zum Verkauf werden nur solche Personen zugelassen, die im Besitze einer roten oder weißen Pferdekarte sind, die für Bewohner des Landkreises Thorn im Militärbüro, Kreishaus, 2 Treppen erteilt werden. **Händler sind ausgeschlossen.**

Thorn den 4. Dezember 1918.

Für den Arbeiter- und Soldatenrat:	**Der Landrat des Landkreises Thorn.**
Goldak.	**Kleemann.**

Butterausgabe.

Auf Abschnitt 13 der Lebensmittelkarte J können für die Zeit vom 6. — 15. Dezember von den Versorgungsberechtigten in den als Butterverkaufsstellen bezeichneten Geschäften

62,5 gr Butter

zum Preise von 4,36 Mark für ein Pfund bezogen werden.

Die Butter darf nur in dem Geschäft entnommen werden, welches die Eintragung als Kunde bewirkt hat.

An Militärurlauber, Binnenschiffer und Personen, die sich nur vorübergehend in Thorn aufhalten, sowie auf Zusatzmarken für Schwerstarbeiter, wird Butter nur in der städtischen Verkaufsstelle Windstraße abgegeben; dagegen kann Butter für Kranke nur noch in den Geschäften, bei welchem der Haushalt des Kranken als Kunde eingetragen ist, **bezogen werden.**

Der Abschnitt 6 gilt nur bis einschließlich den 5. Dezember 1918, der heute aufgerufene Abschnitt verliert mit dem 16. Dezember 1918 seine Giltigkeit.

Thorn den 3. Dezember 1918.

Der Magistrat. Der Arbeiter- u. Soldatenrat.

Süßstoff.

Süßstoff für Haushaltungen und Gastwirtschaften ist wieder angekommen und kann im Verteilungsamt 1, Culmerstraße 16, Zimmer Nr. 9, 1. Stock, gegen Vorlegung des Brotkartenausweises abgefordert werden. Es erhalten bis 4 Personen 1 Päckchen Süßstoff für 4 Wochen.

Thorn den 4. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Pferdebesitzer, welche während des Krieges Pferde an die Militärverwaltung hergegeben haben und an den von Freitag den 6. d. M. ab stattfindenden Verkaufsterminen im Festungsfuhrpark teilnehmen wollen, können Pferdekarten aufgrund deren nur Pferde verkauft werden, im **Mobilmachungsbüro, Strobandstr. 1, Erdgeschoß,** abfordern.

Solche Pferdebesitzer, bei welchen die Voraussetzung nicht gegeben ist und sich im Besitze eines früher von der Landwirtschaftskammer ausgestellten Berechtigungsscheines befinden, können gleichfalls eine Karte im vorbezeichneten Büro erhalten.

Thorn, 5. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Petroleum-Ausgabe.

Der Petroleumverkauf findet von Freitag den 6. Dezember 1918 ab statt.

Thorn den 5. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Vermietung eines Lagerplatzes.

Der zu dem Grundstück Altstadt Bl. 21 — Junkerhof — gehörige abgegrenzte Teil des Hofraumes, mit einem besonderen Eingangstor versehen, soll auf 3 Jahre und zwar vom 1. April 1919 bis zum 31. März 1922 als Lagerplatz vermietet werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind **bis zum 14. Dezember 1918, vorm. 11 Uhr,** an unser Hauptbüro — Zimmer Nr. 18 des Rathauses, 1 Treppe — einzureichen, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können. Jeder Bieter hat vor dem Termin eine Bietungssicherheit von 150 Mark bei der Stadthauptkasse zu hinterlegen.

Der Magistrat.

Gute saubere

Pflegestellen

für Kinder von 1 bis 8 Jahren werden gesucht.

Meldungen im städtischen Krankenhaus.

Thorn den 5. Dezember 1918.

Magistrat. Jugendamt.

Die Überführung der Leiche des Reichstagsabgeordneten

Leon v. Schedlin-Czarliński

findet am Freitag den 6. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, statt.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Todes meines geliebten Mannes sagt herzlichen Dank

Thorn den 5. Dezember 1918

Anna Łyczywek und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Todes und Begräbnisses meiner lieben Frau, unserer teuren, herzensguten Mutter, sagen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank.

Czernewitz den 4. Dezember 1918.

Joseph Modrzejewski nebst Kindern.

Für die beim Tode unserer lieben Mutter und Großmutter, der

Frau Anna Miesler

erwiesene Teilnahme dankt herzlichst im Namen der Hinterbliebenen

Podgorz den 4. Dezember 1918

Kaufmann R. Meyer.

Französisch-Italienisch

durch Auslandsdeutschen.

Angebote unter **N. 4063** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Akadem. Violinunterricht

(Methode Prof. Joachim), erteilt **Obermusikmeister H. Nimtz,** Bismarckstraße 3, 1.

Elektrische Leitungen, Lampen- u. Klingelanlagen

werden gelegt durch **Hohmann,** Waldstr. 37a, parterre.

Sämtliche Wäsche

wird billigst und sauber angefertigt Coppernikusstr. 9, 2.

Wer erteilt für Quinta in Latein, Deutsch und Rechnen

Stunden?

Angebote unter **P. 4090** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Violinunterricht

wird gewünscht.

Angebote erb. unter **X. 4073** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Trio-Musik

von sofort frei.

Angebote unter **Q. 4091** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Tüchtiger Kaufmann,

40 Jahre alt, aus dem Felde zurückgekehrt, sucht von gleich Beschäftigung, ist schriftgew und sich. Rechner. Nimmt a. schriftliche Arbeiten nachhause.

Gefl. Angebote unter **O. 4089** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Buchhalterin

sucht Nebenbeschäftigung für die Nachmittagsstunden von 3 Uhr an.

Angebote unter **M. 4087** an die Geschäftsstelle der „Presse" erb.

Witwe

ohne Anhang, bessere Frau, kann gut kochen, möchte in frauenlosem Haushalt die Wirtschaft führen von gleich oder später.

Angebote unter **L. 4036** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stickerin wünscht Beschäftigung. Fischerstraße 17.

Musik-Trio

für dauernd für Sonnabend und Sonntag gesucht.

Restaurant „Fürst Bülow", Bachau. **Kremin.**

Krankenschwester

oder liebevolle Pflegerin für alte bettläg. Dame ges. (Familienanschl). Buchhandlung **Max Gläser.**

Offene Stellen

Buchhalter.

Gewissenhafter, bilanzsicherer Buchhalter wird zur Einrichtung und Instandhaltung von Geschäftsbüchern in seinen freien Stunden gesucht. Gefl. Angebote unter **N. 4088** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Hausschneiderin

gesucht. Schulstr. 3, 1 Tr., l.

Stellmacher und Schmiede

stellt ein **H. Rose. Stewken**

Tüchtige Schneidergesellen

stellt sofort ein **Fr. Zielinski.** Elisabethstr. 9

Schneidergesellen

stellt sofort ein J. Grzegorowski, Blücherstraße 2, Schneidergeschäft.

Tüchtigen Schneidergesellen

verlangt **Fr. Tauscher.** Baderstraße 22.

---

1 Schuhmachergeselle

von sofort gesucht.

J. Braun, Culmer Chauss. 99.

Lehrling

sofort oder später sucht

Alexander Mroczkowski, Eisenwarenhandlung, Culmerstraße.

Zwei Lehrlinge

von sofort oder später gesucht. **Hugo Claass.**

Tapeziererlehrlinge

stellt ein **P. Trautmann.**

Schlosserlehrlinge

sofort gesucht. **Block.** Heiligegeiststr. 6.

Suche Beschäftigung als

Kellnerlehrling

von sofort.

M. Olkowski, Mlyniez, Post Leibitsch.

Zum baldigen Antritt suchen wir mehrere

Leute zum Wachdienst

für dauernde Stellung.

Inspektion der Posener Wach- und Schließgesellschaft m. b. H.

Fernsprecher 860. Breitestr. 37.

Arbeiter

stellt sofort ein

Ziegelei H. Lüttmann, G. m. b. H.

Zu melden beim Meister **Rosenfeld,** Gramtschen.

Kuhfütterer

wird verlangt.

Franz Finger, Gr. Bösendorf, Kreis Thorn.

Zuarbeiterinnen

für Damenschneiderei können sich sofort melden.

Strobandstraße 6, 1.

Hausschneiderin

gesucht. Neust. Markt 12, 2.

Lehrfräulein

für mein Kontor sofort gesucht.

A. Irmer, Culmer Chaussee 1.

Lehrmädchen

sofort gesucht. Eduard Kohnert.

Saubere, ehrliche Waschfrau

gesucht. Kesütze, Brombergerstr. 41, 1.

Aufwärterin

von sofort gesucht.

Waldstraße 25, 2, r.

Oberförsterei Kirschgrund, Bez. Bromberg.

Im Wege des schriftlichen Angebots sollen nachfolgende Schläge stehend verkauft werden:

Los Nr. 1, Schutzbezirk Kirschgrund, Jagen 96, Hiebsfläche ha 5, Alter des Bestandes Jahre 140, Geschätzte Masse fm 10 000, Holzart Kiefer, Zopfstärke bis 14 cm,

Los Nr. 2, Schutzbezirk Brühlsdorf, Jagen 125 a, Hiebsfläche ha 8.3, Alter des Bestandes Jahre 135, Geschätzte Masse Derbholz fm 2300, Holzart Kiefer, Zopfstärke bis 14 cm,

Los Nr. 3, Schutzbezirk Brühlsdorf, Jagen 170, Hiebsfläche ha 2, Alter des Bestandes Jahre 135, Geschätzte Masse Derbholz fm 550, Holzart Kiefer, Zopfstärke bis 14 cm.

Die Gebote sind pro Los und fm abzugeben und versiegelt mit der schriftlichen Erklärung, daß Käufer sich den allgem. Verkaufsbedingungen unterwirft, bis Montag den 16. d. Mts. an die Oberförsterei mit der Aufschrift: „Angebot auf Kiefernnutzholz". Die Eröffnung der Gebote erfolgt am Dienstag den 17. d. Mts., nachm. 2 Uhr, im **Kremer**'schen Gasthofe zu Groß Neudorf. Die betr. Forstbeamten sind angewiesen die Schläge auf Verlangen vorzuzeigen. Mit der Aufarbeitung der Schläge auf Rechnung der Forstverwaltung wird sofort begonnen. Die bes. Verkaufsbedingungen können auf der Oberförsterei eingesehen oder abschriftlich bezogen werden.

Im Anschluß an die Submission öfftl. meistbietender Nutz-, Brennholz-Verkauf aus sämtlichen Schutzbezirken nach Vorrat und Bedarf.

Beamtenverein zu Thorn.

Freitag, 5. Dezbr. 1918, abends 5½ Uhr,

im Vereinszimmer des Artushofes

Außerordentliche Hauptversammlung

zwecks Wahl von Vertretern zum Beamten-Ausschuß.

Wahlberechtigt sind nur diejenigen Vereinsmitglieder, die keinem Fachverein angehören.

Der Vorstand

J. A.: **Krause.**

Fettes Fleisch.

Roßschlächterei W. Zenker, Thorn, Culmer Chaussee 28, Telephon 465.

Christbaumkerzen

eingetroffen

Langkutsch, Friedrichstr. 6.

Saubere Waschfrau

sofort gesucht. Kerstenstr. 22, 1.

Gesucht zum 1. Januar oder früher

Stubenmädchen,

das Glanzplätten u. etwas Nähen kann. Elektr. Licht, Zentralheizung im Hause. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche erbeten an Frau **von Beringe, Zeland** bei Strasburg Westpr.

Ein älteres

Hausmädchen

sucht von sofort

Frau Rechnungsrat **Bloedow,** Friedrichstr. 2, ptr., r.

Ein sauberes, ehrliches

Hausmädchen

zum 1. Januar 1919 gesucht.

Frau A. Jantzen, Fremdenheim, Friedrichstraße 8.

Zuverl. Hausmädchen

gesucht. Frau **Kohnert,** Windstr. 5.

Für den Nachmittag wird ein **junges Mädchen, eventl. größeres Schulmädchen für Hausarbeit gesucht.**

Brombergerstr. 45, pt. l.

Dortselbst kann sich auch eine

Frau zum Flicken

für je einen Nachmittag jeder Woche melden.

Meldungen zwischen 1—4 Uhr.

Aufwärterin

für Mittwoch und Sonnabend vormittags gesucht.

Heyn. Lindenstraße 40b.

Saubere, ehrliche

Aufwärterin

für vormittags sofort verlangt

Frau **Rüdiger,** Brückenstr. 17, im Laden.

Eine Aufwärterin

für den ganzen Tag sofort gesucht.

Kantine Feldartl.-Regts. 81.

Aufwärterin

gesucht für 2 Vormittage in der Woche. Strobandstraße 15, 1.

Aufwärterin

gesucht. Zu erfragen Gerstenstraße 8, bei **Brede.**

Schulentl. Mädchen

von 1—7 Uhr nachmittags gesucht.

Friedrichstraße 10.12, 3, r.

Frauen Thorns und Umgegend!

Die Umwälzung unseres staatlichen Lebens hat uns Frauen das Wahlrecht zu allen gesetzgebenden und verwaltenden Körperschaften gebracht. Die neue Zeit stellt Anforderungen an uns, denen wir zum größten Teile ungeschult gegenüberstehen. Und dabei sollen und wollen wir schon mitbestimmend am Aufbau der neuen Staatsform wirken. Wir müssen uns daher schnellstens das politische Wissen aneignen, das die Männer durch jahrzehntelange Erziehung erworben haben. Wir müssen uns unterrichten, um nicht den Werbungen aller Parteien kritiklos gegenüber zu stehen. Die Wahlen zur Nationalversammlung müssen uns schon aufgeklärt und unserer Rechte und Pflichten bewußt finden. Jede Frau muß an der Wahlurne die ganze Verantwortung empfinden, die sie durch ihre Stimmabgabe auf sich nimmt. Mit dem verliehenen Wahlrecht ist uns auch die Wahlpflicht erwachsen. Es ist die wichtigste Pflicht aller Frauen; auch derjenigen, die bisher abseits vom politischen Leben standen, sich darüber zu unterrichten, wie sie ihre neuen Rechte zum besten ihres Volkes ausüben können. Daher Frauen, lernt wählen, damit Ihr richtig wählen könnt!

Am 10. Dezember, abends 7½ Uhr, im großen Saale des Viktoriaparks Allgemeine Frauenversammlung für alle Frauen aus Stadt und Landkreis Thorn.

„Aufklärung über das politische Wahlrecht der Frau"

Männer sind willkommen. Eintritt frei.

J. A.:

Der Arbeitsausschuß:

Klug-Ernstrode. **v. d. Lancken. Meisel. Michaelis. Model. Staemmler. v. Thadden.**

Deutsche demokratische Partei für Thorn, Stadt- und Landkreis.

Oeffentliche Versammlung

am Sonnabend den 7. Dezember, abends 8 Uhr,

im großen Saale des Artushofes in Thorn.

Aussprache über Ziele und Wege der Partei.

Anschließend:

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

1. Wahl des endgiltigen Parteiausschusses.
2. Verschiedenes.

Die Parteimitglieder werden ersucht, Vorschläge zu der Wahl vorzubereiten und soweit tunlich vor der Versammlung an die Geschäftsstelle der Partei, Coppernikusstraße 14, 2, gelangen zu lassen.

Der einstweilige Ausschuß der Deutschen demokratischen Partei.

Deutsche demokratische Partei für Thorn, Stadt- und Landkreis.

Oeffentliche Versammlung in Podgorz

am Sonntag den 8. Dezember 1918, mittags 11½ Uhr,

im großen Saale des Hotels zum Kronprinzen.

Vortrag über Ziele und Wege der Partei.

Anschließend daran eine Aussprache, ferner in besonderer Mitgliederversammlung: Wahl eines Lokalausschusses.

Der einstweilige Ausschuß der Deutschen demokratischen Partei.

Deutsche demokratische Partei des Stadt- und Landkreises Thorn.

Oeffentliche Versammlung

am Freitag den 6. Dezember 1918, ½6 Uhr abends,

im Gasthaus Felske, Gramtschen.

Sprecher des Abends sind: Rechtsanwalt **Stenzel,** Unteroffizier **Irmer** und Sekretär **Polzin.**

Männer und Frauen aller Volksschichten, helft an der Durchführung unserer Grundsätze. Ihr Alle seid gleichberechtigte Bürger und Bürgerinnen des Vaterlandes. — Im Übermaße unseres Unglückes ist es dringendstes Gebot, an dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes mitzuwirken und bitten wir herzlichst um recht zahlreiches Erscheinen.

Hackbarth. Orlowski. Pernak. Franz Liedtke. Ollermann. Erich Broese.

Junger Mann,

27 Jahre, gute Erscheinung, sucht die Bekanntschaft einer Dame zwecks Heirat. Zuschriften möglichst mit Bild unter **B. 4077** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junge Dame

dunkel, in roter Bluse, Sonnabend 8 Uhr abends, Kaffee Kronprinz, wird von gegenübersitzendem Herrn gebeten, wenn noch möglich, Adresse oder sonst. Lebenszeichen zu geben unter **W. 4047** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Berichtigung.

Meine gesprächsweise Aeußerung über die Persönlichkeit der Frau **Lange-Ober Nessau** halte ich voll und ganz aufrecht und sehe mit Genugtuung einer gerichtlichen Aussprache entgegen.

Frau Emma Behrendt. Schirpitz.

10000 Mark

von sofort oder später zu vergeben.

Liedtke. Culmer Chaussee 81.

---

100 Mk. Belohnung!

In der Nacht vom 2. bis 3. Dezember sind mir aus meinem verschlossenen Pferdestall

1 Hengst, braun, 4 bis 5 Jahre alt, 1,60—1,65 m groß, Vorderfüße über den Hufen etwas weiß u. krumm, rechter Hinterfuß unten weiß, am Kopf kleiner, weißer Stern, auf allen 4 Füßen beschlagen; ferner ein Zaum und 5 Gänse gestohlen worden.

Demjenigen, der mir zur Wiedererlangung meines Pferdes verhilft, erhält obige Belohnung.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Frau **Wunsch,** Elsnerode bei Thorn-Mocker.

Die Herren Arbeitgeber

werden gebeten,

ihren Bedarf an Arbeitskräften nur durch den Arbeitsnachweis, Rathaus, Zimmer Nr. 1, zu decken.

Desgl. bitten wir, uns umgehend die offenen Stellen anzugeben, damit wir unseren heimkehrenden Kriegern sofort Arbeit nachweisen können. Die Arbeitsvermittlung erfolgt für beide Teile kostenfrei.

An die Behörden, Guts- und Hausbesitzer.

Im Interesse der aus dem Felde zurückgekehrten Arbeitskräfte bitten wir um Zuteilung von Aufträgen.

Die Thorner Maler-Innung.

L. Zahn.

Rote + Lose

zur Ziehung am 6., 7., 9., 10. u. 11. Dezember 1918

zu 3.30 Mk., Postgebühr und Liste 35 Pfg., Nachnahme 25 Pfg. mehr, zu haben bei

Dombrowski, preuß. Lotterieeinnehmer,

Thorn, Katharinenstraße 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher Nr. 842.

Odeon-Lichtspiele, Gerechtestr. 3.

Von Freitag bis Montag:

Lumpenmüller's Lieschen.

Filmspiel in 5 Akten,

nach dem gleichnamigen Roman von **Heimburg.**

Hauptrolle **Edith Meller.**

Personen:

Die alte Baronin . . Frl. v. Mayburg, Schauspielh. Berlin.
Deren Mutter . . . Frau Lenz, Stadtth. Magdeburg.
Army, deren Sohn . H. Reiner, Operettenth. Berlin
Nelly, deren Tochter . Frl. Elis, Thalia-Theater, Berlin.
*** Lieschen ** . Edith Meller. ***

Meyer aus Berlin.

Lustspiel in 3 Akten.

Hauptrolle **Ernst Lubitsch.**

Personen: Sally Meyer . . *** ***
Paula, seine Frau . Ethel Orff.
Harry . . . . . H. Landsmann.
Kitty, seine Braut . Trude Troll
und **Ernst Lubitsch.**

Metropoltheater, Friedrichstr. 7.

Geöffnet täglich von 3—10 Uhr.

Von Freitag bis Montag:

Der Doppelselbstmord.

Bauern-Komödie,

für die Filmbühne von Anzengruber in 3 Akten.

Personen:

Sentner, reicher Bauer . Ehman, Volkstheater, Berlin.
Podel, sein Sohn . . . H. Rohden Mitgl. d. Jarno-Bühn.
Zange, Krämer . . . . H. Sekter, " " " "
Mechtild, sein Weib . . Fr. Josefsi, " " " "
Blasi, beider Sohn . . Fr. Brebek, } Hofschauspiel.
Hauderer, armer Bauer . Baumgartner, }

Die Ehe fängt gut an.

Lustspiel in 3 Akten von Kaffiol.

Personen:

Frau Kulicke, Witwe . . Fr. Tornegg-Drege, Thalia-Th.
Paul Finke . . . . . Rich Senius, Th. a. Nollendorfpl.
Hanni, seine Frau . . . Frl. Nelly Markow.
Riza, Gerichtsvollz. . . Sondermann, Thalia-Theater.
Dienstmädchen . . . . Fr. Dessauer.

Sonntag von 1½—4 Uhr große Kindervorstellung.

Der Saal ist geheizt.

Die dicke Ella

zeigt sich täglich dem geehrten Publikum von 2 Uhr nachmittags.

Hierzu ladet freundlichst ein **H. Wassmann.**

Stadt-Theater

Freitag, 6. Dezember, 7½ Uhr:

Die Czardasfürstin.

Sonnabend, 7. Dezemb., 7½ Uhr:

Ermäßigte Preise!

Hasemann's Töchter.

Sonntag den 8. Dezember, nachmittags 3 Uhr:

Ermäß. Preise! Zum letzten male!

Drei alte Schachteln.

Abends 7½ Uhr:

Die Rose von Stambul.

---

100 Mk. Belohnung

zahle ich Demjenigen, der mir die Diebe, welche mir in der Nacht zum 1. 12. aus dem verschlossenen Stalle **11 weiße Puten, 1 Ente und mehrere Hühner gestohlen** haben, so nachweist, daß ihre gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Besitzer Zudse, **Gr. Bösendorf.**

Verloren

goldene Herrenuhr mit Kette. Gegen Belohnung abzugeben bei

Cohn. Schuhmacherstr. 1.

Ein Schlüssel

verloren. Abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse".

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Dezember	—	—	—	—	—	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
1919	29	30	31	—	—	—	—
Januar	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
Februar	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8